

Rezension: Oeftering, Tonio: Das Politische als Kern der politischen Bildung - Hannah Arendts Beitrag zur Didaktik des politischen Unterrichts

Gloe, Markus

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Gloe, M. (2013). Rezension: Oeftering, Tonio: Das Politische als Kern der politischen Bildung - Hannah Arendts Beitrag zur Didaktik des politischen Unterrichts. [Rezension des Buches *Das Politische als Kern der politischen Bildung: Hannah Arendts Beitrag zur Didaktik des politischen Unterrichts*, von T. Oeftering]. *GWP - Gesellschaft. Wirtschaft. Politik*, 62(3), 1-463. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-96388-2>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Oeftering, Tonio: Das Politische als Kern der politischen Bildung. Hannah Arendts Beitrag zur Didaktik des politischen Unterrichts, Schwalbach/Ts. 2013, , 278 Seiten, ISBN 978-3-89974851-2

Auf den ersten Blick mutet die Schrift aufgrund des Titels „Das Politische als Kern der politischen Bildung“ wie ein weiterer Beitrag in der Diskussion um Politiklernen oder Demokratielernen an. Der Untertitel macht dann jedoch klar, worum es in der Arbeit von Tonio Oeftering gehen soll: Er möchte die Gedanken von Hannah Arendt, vor allem ihren Begriff des Politischen, für die politische Bildung erschließen. Seine zentrale These lautet, dass dieser Begriff des Politischen „ein Verständnis von Politik beinhaltet, das, der politischen Bildung zugrunde gelegt, gelingende politische Bildungsprozesse ermöglicht“ (S. 10). Die derzeit in der Politikdidaktik geführte Kontroverse um Konzepte der politischen Bildung bildet den Ausgangspunkt. Zuerst setzt sich Oeftering mit den Begriffen „Kompetenz“ bzw. „Kompetenzorientierung“ kritisch auseinander. Er findet es bemerkenswert, dass das Konzept der Kompetenzen in der politischen Bildung auf „wenig Widerstand“ gestoßen sei und das „obwohl es zentrale und auch unbestrittene Ziele der politischen Bildung – etwa die Mündigkeit des Subjekts – in hohem Maße tangiert und letztlich sogar in Frage stellt“ (S. 47). Dabei lässt er jedoch außer Acht, dass gerade domänenspezifische Kompetenzmodelle immer zu beantworten versuchen, welche Kompetenzen ein mündiger Bürger braucht. Im Anschluss arbeitet der Verfasser überzeugend heraus, dass es sich bei der Auseinandersetzung in der Politikdidaktik um keinen oberflächlichen Konflikt um Begrifflichkeiten handelt, sondern dass den unterschiedlichen Positionen konträre Vorstellungen von Lehren und Lernen des Gegenstands Politik zugrunde liegen.

Auch wenn Oeftering sich nicht eindeutig positioniert, so wird zwischen den Zeilen doch deutlich, dass er zu den An-

sichten der Autorengruppe Fachdidaktik tendiert, auch wenn er an deren Modell kritisiert, dass es sich „eher um ein Best-of“ der Beteiligten als um eine durchdachte gemeinsame Alternative“ (S. 18) handle. Den Ansatz von Weißeno u.a. bezeichnet er in zweifacher Hinsicht als realitätsvergessen und gelangt zur Einsicht, dass dieser – er bezeichnet ihn als bevormundende politische Bildung – weder politisch noch Bildung sei (S. 85).

Im zweiten Teil wird dann der Begriff des Politischen entwickelt. Oeftering arbeitet die für das Verständnis von Arendts Begriff des Politischen zentrale Unterscheidung von „der Politik“ und „dem Politischen“ heraus. Oeftering expliziert den Unterschied am Beispiel der sozialen Frage, an dem von Ottfried Höffe erhobenen Vorwurf, Arendt erlaube einem „apolitischen Begriff des Politischen“ sowie dem von Thomas Meyer herausgearbeiteten scheinbaren Paradox von „unpolitischer Politik“.

Im dritten Teil verbindet Oeftering die Überlegungen Arendts mit der Politischen Bildung. Besonders spannend ist dabei das Aufgreifen des in der politikdidaktischen Debatte bisher vernachlässigten Aspekts der „Politikkritik“. „Politikkritik“ wird in Anlehnung an Brigitte Geißels Studie zu „Kritischen Bürgern“ als eine Form der Aneignung von Politik beschrieben. Vorschläge zur konkreten methodischen Ausgestaltung einer an Hannah Arendts Begriff des Politischen angelehnten Politischen Bildung runden diesen Teil ab.

Mit der Arbeit kommt Oeftering der im Jahr 1997 von Micha Brumlik erhobenen Forderung, die politische Bildung auf den Boden der politischen Philosophie zurückzuholen, in gelungener Weise nach. Jedoch bleibt er dabei nicht stehen, sondern zeigt in Ansätzen an unterschiedlichen Methoden auf, wie eine an Hannah Arendts Begriff des Politischen angelehnte politische Bildung im Politikunterricht umzusetzen wäre. Eine lohnenswerte Lektüre!

Markus Gloe

